

Ein Blick nach **Sri Lanka** und an den **heiligen Ganges**. Zur Entspannung hängen wir dann mit **Mama** ab. Und überlegen in Ruhe: „**Gehen oder bleiben?**“ Singen wir uns ins **Glück!** Mit Konzentration, **Eleganz, Fitness** oder **Geschicklichkeit**. Achtung, das kann **süchtig** machen. Der Duft von **Kaffee**, Pasta, Rosengelee oder Tofu. Zu guter Letzt: **ums Eck** denken, vielleicht sogar **im Liegen**.

# Welt *der* Frau

07  
08  
17

*Die österreichische Frauenzeitschrift. Seit 1946.*

## Das ist mein Anker

Egal, wie's läuft,  
irgendwo gibt's  
wieder Halt. Sieben  
Erfahrungen.





# *Die* Frauenmuseums- *Frauen*

Hier zeigt sich, was weltweit Sache ist: Das Netzwerk der Frauenmuseen macht sichtbar, was Frauen für die Geschichte und Kultur ihrer Heimatländer immer schon getan haben.

TEXT: Carola Malzner



Das weltweite Netzwerk der Frauenmuseen macht Frauenkultur und Frauengeschichte sichtbar. In Österreich ist das Frauenmuseum Hittisau ein aktiver Ort dafür. Das Team der Kulturvermittlerinnen (hier im Bild) kommt aus allen Alters- und Berufsgruppen.

Die Präsidentin kommt aus Norwegen, die Vizepräsidentin aus Kanada, der weitere Vorstand setzt sich zusammen aus Expertinnen aus den USA, aus Costa Rica, Korea, Italien und Deutschland. Man trifft sich zum regelmäßigen Austausch auf Konferenzen, alle paar Monate tagt man via Onlineschaltung. Es ist geballte Frauenpower aus allen Teilen der Welt, die sich für eine gemeinsame Sache zusammengetan hat: das internationale Netzwerk der Frauenmuseen „International Association of Women's Museums“ (IAWM). 69 solcher Museen gibt es auf der ganzen Welt, eines davon auch in Österreich, im vorarlbergischen Hittisau.

#### FEMINISMUS VON GESTERN?

Astrid Schönweger zieht von Meran aus als Koordinatorin die Fäden. Die Aufgabe, der man sich gemeinsam stellt, sei, die Sichtbarkeit von Frauenkultur und Frauengeschichte zu fördern und ein Bewusstsein für Frauenfragen zu schärfen. All das geschieht mit Ausstellungen, Kulturvermittlung etwa auch für Kinder und Jugendliche und netzwerkübergreifenden Beiträgen. „Jedes einzelne Frauenmuseum leistet so einen Beitrag zu einer geschlechtergerechten Gesellschaft. Das Netzwerk ist dabei eine wirkliche Stütze, die Kraft gibt. Denn wir werden oft genug – auch von Frauen – mit dem Vorwurf konfrontiert, wir würden Feminismus von gestern betreiben. Dabei ist doch genau das Gegenteil der Fall“, bekräftigt Schönweger. Sie ist begeistert von der Idee der Frauenmuseen und war 2008 eine der Gründerinnen des Netzwerks in Meran. Sie koordiniert die gemeinsamen Projekte und berichtet unter anderem über die weltweiten Aktivitäten via Website und Newsletter.

#### REALES FRAUENLEBEN

Die Werke von Künstlerinnen zu zeigen ist in den Frauenmuseen nur eine Seite der Medaille. „Wir greifen – wie gesagt jedes Museum für sich, aber eben auch in gemeinsamen Projekten – Themen auf, die gesellschaftliche



*„Wir greifen Themen auf, die gesellschaftliche Relevanz für die Frauengeschichte haben.“*

Astrid Schönweger,  
Koordinatorin des weltweiten  
Netzwerks der Frauenmuseen

Relevanz für die Frauengeschichte und ihre Aufarbeitung haben“, erklärt Schönweger. Im Frauenmuseum Tokio engagieren sich Menschenrechtsaktivistinnen und machen sexuelle Gewalt an Frauen durch die japanischen Soldaten während des Zweiten Weltkriegs öffentlich zum Thema. Im Frauenmuseum Mexiko wiederum werden neben dem Ausstellungsprogramm Mutmach- und Selbstverteidigungskurse angeboten. Die Ideen zu vielen dieser Aktivitäten entstehen bei Treffen der Frauen aus allen Ländern. „Wir unterstützen uns auch gegenseitig – in Zentralafrika zum Beispiel ist im Zuge des Bürgerkriegs das Museum niedergebrannt. Wir haben gemeinsam mit einer NGO zum Wiederaufbau beigetragen“, erzählt Astrid Schönweger. Damit habe man den Frauen auch Mut gemacht für einen Neuanfang. In Zentralafrika sei das Museum als Institution heute ein wirklich wichtiges Sprachrohr für die Frauen, gerade auch gegenüber der Regierung. „Man hört auf das, was von dort kommt.“

<http://iawm.international>

>>

## „Da eröffnet sich eine reiche Welt“

Stefania Pitscheider-Soraperra ist Direktorin des einzigen österreichischen Frauenmuseums in Hittisau. Sie hat ein klares Ziel: das Bewusstsein von Frauen und Männern für die Geschichte und Gestaltbarkeit von Geschlechterrollen zu schärfen.

### Ein Frauenmuseum – warum ist das wichtig?

Stefania Pitscheider-Soraperra: Unter anderem deshalb, weil die traditionelle Geschichtsschreibung fast durchgehend aus einem männlichen Blickwinkel heraus entstanden ist. Große Männer, große Schlachten, große Taten. Alltags- und Frauengeschichte hatten da kaum Platz. Wir widmen uns daher bewusst der Aufgabe, Kultur von Frauen und das Wirken von Frauen in der Geschichte aufzuarbeiten, zu sammeln, zu vermitteln. Es ist eine sehr reiche und aufregende Welt, die sich da eröffnet, denn es gab zu jeder Zeit Frauen, die gestaltet haben, die Teilhabe eingefordert haben, die die Gesellschaft entscheidend geprägt haben.

### Was ist das Besondere an Ihrem Museum?

Unsere Kulturvermittlerinnen. Denn eine Frage, die uns ganz zentral beschäftigt, ist: Wer ist ermächtigt, im und für das Museum zu sprechen? Wir haben zwanzig Kulturvermittlerinnen, unsere jüngste ist 15, unsere älteste 87. Im Team gibt es zum Beispiel eine Altenpflegerin, zwei Schülerinnen, eine Kindergartenpädagogin, eine Künstlerin, eine Gender-Studies-Absolventin, eine Architektin, eine Bäuerin, eine Grafikerin aus Hittisau und eine, die aus Damaskus stammt. Einzige Voraussetzung für den „Job“ ist die intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten des Museums.

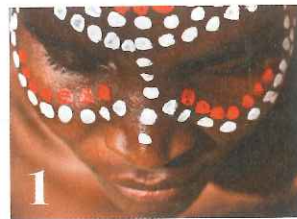
### Aktuell zeigen Sie die Baukunst der Maasai-Frauen.

#### Warum sollte man sich das unbedingt ansehen?

Bei den Maasai sind Frauen alleine für den Bau und den Erhalt der traditionellen Hütten, „Enkaji“ genannt, verantwortlich. Die Ausstellung präsentiert zehn Baumeisterinnen aus Ololosokwan, einem Dorf in Tansania. Sie erzählt deren Lebensgeschichten und zeigt die von ihnen erbauten Gebäude. Das Leben und Bauen der Maasai-Frauen ist ja wenig bekannt und wurde von Cornelia Faißt, selbst Baumeisterin und Architektin, über drei Jahre erforscht.



Die Kunst- und Architekturhistorikern Stefania Pitscheider-Soraperra leitet das Frauenmuseum Hittisau. Im Juni wurde das Museum mit dem Österreichischen Museumspreis 2017 ausgezeichnet.



New York, USA:  
**Museum of Women's Resistance – „Edith Savage Jennings Legacy Museum“**

Schwerpunkt: Förderung transnationalen weiblicher sowie schwarzer feministischer Geschichten und Traditionen.

[www.museumofwomensresistance.org](http://www.museumofwomensresistance.org)

## Von Alice Springs bis Hittisau

Die Schauplätze der Frauenmuseen – ein kleiner Auszug



Hittisau, Österreich:  
**Frauenmuseum Hittisau**

Schwerpunkt: frauenrelevante internationale Themen aus den Bereichen Sozial- und Kulturgeschichte, Kunst, Architektur und Geschichte.

[www.frauenmuseum.at](http://www.frauenmuseum.at)



Mexiko-Stadt, Mexiko:  
**Museo de la Mujer**  
Schwerpunkt: die Aufarbeitung und das Sichtbarmachen des historischen Beitrags von Mexikos Frauen zum Aufbau der Nation bis in die Gegenwart.  
[www.museodelamujer.org.mx](http://www.museodelamujer.org.mx)



Costa Rica:  
**Museo de las Mujeres**  
Schwerpunkt: virtuelles Museum für zeitgenössische Kunst von Frauen aus Lateinamerika. Beforscht werden auch weibliche Positionen aus Geschichte und Kultur.  
<http://museodelasmujeres.co.cr>



Senegal, Dakar:  
**Musée de la Femme senegalaise „Henriette Bathily“**  
Schwerpunkt: die Rolle der senegalesischen Frauen in der Gemeinschaft, das Bewahren und Fördern von Ritualen und Volkskunst.  
<http://mufem.org>



**Weltweit gibt es 69 Frauenmuseen**, davon fünf in Afrika, zwölf in Asien, vier in Australien, 20 in Europa, 26 in Nordamerika und Kanada und zwei in Südamerika.

Weltweit betrachtet gab es die ersten Frauenmuseen in den USA, in Europa waren Deutschland und Dänemark die ersten Länder, in denen sich solche Einrichtungen etablierten. Das Netzwerk selbst wurde 2008 in Meran aus der Taufe gehoben, 2012 wurde daraus – im Rahmen einer Konferenz in Alice Springs in Australien – der Verein „International Association of Women’s Museums“ (IAWM).

Österreichs einziges Frauenmuseum ist vor 17 Jahren in Vorarlberg, im kleinen Ort Hittisau, gegründet worden. Dort wird 2020 auch die nächste internationale Konferenz der Frauenmuseen über die Bühne gehen.



Meran, Italien:  
**Museo delle Donne**  
Schwerpunkt: Sensibilisierung für Frauengeschichte und die Diskussion von aktuellen Themen sowie der Chancengleichheit.  
[www.museia.it](http://www.museia.it)



Tokio, Japan:  
**Women's Active Museum on War and Peace**  
Schwerpunkt: Aufarbeiten und Bewusstmachen der Gewalt und Sexsklaverei an japanischen Frauen während des Zweiten Weltkriegs.  
<http://wam-peace.org>



Alice Springs, Australien:  
**National Pioneer Women's Hall of Fame Inc.**  
Schwerpunkt: die Geschichte australischer Pionierinnen und ihr maßgeblicher Beitrag zur Entwicklung des Landes.  
[www.pioneerwomen.com.au](http://www.pioneerwomen.com.au)